



## Miniporträt Rumänisch

1. [Geographische Verbreitung und Sprecherzahl](#)
2. [Ursprung und historische Entwicklung](#)
3. [Das heutige Rumänisch](#)
4. [Charakteristik des Rumänischen](#)
5. [Minilex Rumänisch](#)
6. [Die Strukturwörter des Rumänischen](#)

Das Rumänische ist wie die Sprachen Frankreichs, Italiens und der iberischen Halbinsel aus dem gesprochenen Latein der Römer entstanden. Wie das Italienische gehört es der ostromanischen Gruppe an. Unter den romanischen Sprachen nimmt es eine Sonderstellung ein: Es gilt als das sprachhistorisch interessanteste Idiom, weil sein Wortschatz wie kein anderer romanischer Wortschatz Elemente fremder Sprachen und Kulturen aufgenommen hat und daher Zeugnis ablegt von der Vielfalt kultureller Begegnungen in Rumänien.

### 1. Geographische Verbreitung und Sprecherzahl [\(zur Auswahl\)](#)

Unter dem Begriff des *Dakorumänischen* fasst man die Sprache Rumäniens und des nordöstlichen Nachbarn, der Republik Moldau zusammen. Außerhalb dieser Gebiete gibt es das Rumänische als Minderheitensprache in Ungarn, Russland, der Ukraine, in Bulgarien und Serbien; in dialektaler Varietät wird es in wenigen Gemeinden Kroatiens (*Istrorumänisch*, Halbinsel Istrien) gesprochen, in Makedonien (Nordgriechenland und Makedonien) gibt es den Dialekt des *Meglenorumänischen* als Minderheitensprache, und das *Aromunische* lebt in einigen Gemeinden Nordgriechenlands, Albaniens und Makedoniens weiter. Insgesamt sprechen etwa 22 Millionen Menschen die rumänische Sprache.

## 2. Ursprung und historische Entwicklung ([zur Auswahl](#))

Zwar gibt es kontinuierlich historische Quellen über die Existenz des rumänischen Volkes, über die rumänische Sprache und ihren Ursprung findet man jedoch erst ab dem 16. Jahrhundert Aussagen. Eine schriftlich fixierte Literatur entsteht erst später.

Das *lateinische Erbe* der rumänischen Sprache wurde von den Rumänen gegenüber den Nachbarn immer als ein *distinktives Merkmal* empfunden: Man benutzte den Terminus *român*, um sich von nicht-romanischen Nachbarn abzugrenzen.

Kirchenlateinische Quellen aus dem 12. Jahrhundert, wie ein Brief von Papst Innozenz III. an Ioniță cel Frumos (1197-1207), belegen, dass die römische Abstammung zumindest im Vatikan nicht unbekannt war.

Doch zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert, während der Auseinandersetzung des westlichen Europa mit dem Osmanenreich, werden die Romanen des Ostens allgemeiner zur Kenntnis genommen. Die Verteidiger des Abendlandes entdecken in den *ripenses daci sive valachi* (dakischen oder auch walachischen Donauanrainern) ihre römische Abstammung und finden sichere Bundesgenossen. Deren neolateinische Sprache wird zum Garant für ihre abendländische Gesinnung und bürgt für christliche Loyalität. Im 15. Jahrhundert ist es vor allem das katholische Ungarn, aus dessen Königshof Kommentare zur Romanität der östlichen Nachbarn stammen.

Die Völker, die von den Römern besiegt wurden, und diejenigen, die nach den Römern in Rumänien Macht ausgeübt haben, konnten die romanische Struktur der implantierten Sprache Roms nicht verändern, sie haben aber den Charakter dieser Sprache durch zahlreiche Einflüsse geprägt. Über einen fast 2000jährigen Kontakt mit anderen Kulturen wurde diese *romanische* Kultur zur *rumänischen*.

### Vorrömische Einflüsse

Das Rumänische unterscheidet sich beim Einfluss vorrömischer Elemente kaum von den westlichen romanischen Sprachen: in Rumänien haben etwa 160 lexikalische Elemente der Sprache der Geto-Daker überlebt. Neben dem Dakischen spielte das *Thrakische* im Osten der Balkanhalbinsel und das *Illyrische* im Westen eine wichtige Rolle. Da beide Sprachen nur durch Namensmaterial überliefert sind, vermittelt stellvertretend das moderne *Albanische*, der einzige überlebende Vertreter des *Illyrischen*, eine Vorstellung vom vorrömischen Erbe des Rumänischen, z. B. die Wörter *bucurie* (Freude) und *moș* (Gevatter, Alter). Außerdem gibt es eine Reihe von Partikularitäten in beiden Sprachen, die zeigen, daß das gesprochene Latein der Balkanhalbinsel Eigenheiten besaß, die sich von den übrigen Varianten des Imperiums abhoben. So benutzt z.B. das Rumänische als einzige romanische Sprache das lateinische Wort für *Bundesgenosse* (*socius*) in der Bedeutung *Ehemann* (*soț*). Das Albanische übernimmt das lateinische Wort als Lehnwort in demselben Sinn.

### Der Prozess der Romanisierung

Der Kontakt zwischen der lateinischen und der geto-dakischen Sprache und Kultur war der zwischen Siegern und Besiegten. Die *militärische Eroberung Dakiens* fand im zweiten Jahrhundert statt, als die römische Zivilisation ihren Höhepunkt erreicht hatte und ein Maximum

an Kolonisationserfahrung besaß. Doch archäologische Funde wie Münzen, Inschriften und Keramik belegen, daß die römische Kultur schon zwei Jahrhunderte zuvor Einfluss auf die Gebiete nördlich der Donau ausübte.

Die eigentlichen Agenten der Romanisierung waren die für ihre treuen Dienste entschädigten Altgedienten, die *Veteranen* (noch heute geht das Standardwort für *alt* (bătrân) auf lat. *veteranus* zurück), die man im Zentrum des Imperiums längst nicht mehr ansiedeln konnte. Doch förderte die Ferne Roms, das Vorbild der soldatesken Sprache der nicht muttersprachlich Latein sprechenden Söldner und die niedrige Bildung in den transdanubischen Provinzen die Entwicklung einer eigenen Norm.

Sprachgeschichtlich gilt das Rumänische als die interessanteste der romanischen Sprachen. Seine *morphologische Basis ist rein romanisch*. Der romanische Wortschatz hat die höchste Frequenz in der Umgangssprache. Unter den 500 häufigsten Wörtern des Rumänischen befinden sich nur sieben slawische Elemente, also wenig mehr als 1%. Nimmt man jedoch den Gesamtwortschatz, so liegt die lateinische Erbbasis nach unterschiedlichen Schätzungen und Zählweisen bei etwas über einem Viertel des Gesamtwortschatzes; dazu treten weitere 38% Lehnwörter aus dem Französischen. Zusammen mit den Italianismen (etwa 2%) und dem direkten lateinischen Erbe kommt man auf einen romanischen Zählanteil von 65%. Wegen der häufigeren Verwendung romanischer Wörter liegt in konkreten Texten der romanische Anteil bei über 80%. Bei besonderen Textsorten (etwa aktuelles Zeitgeschehen), in denen der neoromanische Anteil besonders hoch ist, liegt der gesamtromanische Anteil bei weit über 90%. Wesentlich ist die Feststellung, dass der romanische Wortschatz den ungleich aktiveren und produktiveren Teil des Gesamtwortschatzes bildet und die Lehnelemente nicht die romanische Struktur des Rumänischen verändert haben.

### **Lehnelemente im Rumänischen**

Seit dem Ende des 6. Jahrhunderts dringen slawische Lehnelemente in das Rumänische ein und bereichern sein Vokabular. Die slawischen Elemente sind das Salz in der Suppe des Rumänischen. Das Slawische - numerisch die weitaus größte homogene Gruppe von Lehnelementen - hat dem Rumänischen eine zusätzliche Individualität im Vergleich zu den übrigen romanischen Sprachen gegeben.

Slawisches Vokabular kommt zwar in allen Bereichen des menschlichen Lebens vor, der größte Anteil der Lehnelemente bezieht sich aber auf ackerbauliche Zusammenhänge, die Organisation des zu bebauenden Landes und die altbulgarische Sozialstruktur mit ihrer religiösen Organisation. Für das Rumänische spielte das Altkirchenslawische als Kultsprache etwa die Rolle, die im Mittelalter das Kirchenlatein und das Lateinische als Bildungssprache in der übrigen Romania innehatte. Hierin ist ein wesentlicher spezifischer Unterschied zur westlichen Entwicklung zu sehen. Das altkirchenslawische Alphabet gab dem Rumänischen im 16. Jahrhundert sein erstes schriftsprachliches Gewand, das es bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts behielt, um dann durch die lateinische Schrift abgelöst zu werden.

Zahlreiche andere Sprachen haben ihre Spuren im Rumänischen hinterlassen. Neben dem griechischen (z.B. *frică* Angst; *mic*, klein) und neugriechischen Einfluss (z.B. *drum*, Weg; *ieftin*, billig), der sich bis in das 18. Jahrhundert erstreckte (zu dieser Zeit lagen Wirtschaft, Verwaltung und Rechtsprechung Rumäniens in Händen der vom Sultan eingesetzten griechischen Fürsten und Beamten) war es der sprachliche Kontakt unter der nahezu 500 Jahre währenden türkischen Fremdherrschaft, der Spuren hinterließ. Doch ebenso wie von den über

1100 neugriechischen Lehnwörtern heute nur noch etwa 10% gebräuchlich sind, ging der Anteil der ursprünglich einmal 3000 türkischen Lehnelemente mit dem Ende der osmanischen Herrschaft drastisch zurück.

Die türkischen Lehnelemente stammen vorwiegend aus dem Hauswesen (*dulap*, Schrank; *mahala*, Vorstadt), dem türkisch kontrollierten Handel sowie aus dem Bereich der Küche (*ciorbă*, Suppe; *bahlava*, Baklava; *rahat*, türkischer Honig) Daneben waren es Ausdrücke des militärischen und politischen Geschehens: *bir*, Steuerabgabe; *tălmaci*, Dolmetscher; *dușman*, Feind; *bacșă*, Trinkgeld. Nach Erringung der Selbständigkeit und einer systematischen Reromanisierung des Rumänischen verschwanden die meisten türkischen Ausdrücke zusammen mit der türkischen Oberherrschaft und ihrer Kultur der Unterdrückung. Der heutige Anteil von aus dem Neugriechischen stammenden Wörtern am Gesamtvokabular liegt bei etwa 2%, der türkische bei etwa 3%.

### **Kontakt mit Sprachen der Minderheiten**

Seitdem im 13. Jahrhundert in größerem Umfang deutsche Siedler ins Land gerufen wurden und schließlich unter der Herrschaft des habsburgischen Staats auch deutschsprachige Verwaltung in einem Teil Rumäniens ihren Einfluss ausübte, drangen eine Reihe deutscher Entlehnungen ins Rumänische ein. Die Gesamtzahl ist heute relativ unbedeutend (etwa 2%), wenn auch die einzelnen Entlehnungen dem deutschsprachigen Beobachter besonders ins Auge fallen und für eine rezeptive Kompetenz von Vorteil sind. Gemäß den neu vermittelten Tätigkeiten der Einwanderer konzentrierten sich deutsche Entlehnungen vor allem auf verschiedene handwerkliche, technische und damit verbundene fachsprachliche Bereiche sowie auf importiertes Kulinarisches (*chelner*, Kellner; *șnițel* Schnitzel; *o halbă*, eine «halbe» Maß Bier).

In der Folge der ungarischen Landnahme (Ende 9. Jh.) strömte auch eine Reihe ungarischer Lehnelemente insbesondere seit dem 11. Jahrhundert in die Sprache der slawisierten Dakoromanen. Ungarn leben bis heute auf rumänischem Territorium und stellen die größte nationale Minderheit dar. Die Städtেকulturen im Herrschaftsgebiet der ungarischen Krone vermittelten der bäuerlichen rumänischen Kultur u.a. Schlüsselwörter wie das Standardwort für *Stadt*, *oraș* (< ung. *város*), wobei das ältere romanische Erbwort *cetate* (< lat. *civitatem*) in seiner Bedeutung auf *Festung*, *Ruinenstadt* eingeschränkt wurde. Ungarischen Ursprungs sind Wörter wie: *gând* (Gedanke < ung. *gond*), *pildă* (Beispiel, < ung. *péllda*), *neam* (Volk, < ung. *nem*) und Endungen auf *-șag*, *-șug*, und *-eș*. Ungarische Lehnworte haben heute trotz der großen ungarischen Minderheit im Lande nur einen Anteil von circa 3% am Gesamtkorpus des Rumänischen.

### **Erste Texte seit dem 16. Jahrhundert**

Der älteste überlieferte rumänische Text ist der Brief eines gewissen Neacșu, eines Bojaren aus Câmpulung (Argeș), der im Jahr 1521 den Bürgermeister von Brașov vor einer drohenden Donauüberquerung türkischer Truppen warnt. Im 16. Jh. war die offizielle Sprache des Klerus und der Verwaltung der rumänischen Stammländer Moldau und Walachei das Altkirchenslawische. Als Schriftsprachen dienten außerdem das Griechische und das Lateinische. In der Konkurrenz zu diesen elaborierten Schriftsprachen konnte sich eine rumänische Schriftsprache nur mühsam durchsetzen, die sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts des kyrillischen Alphabets bediente.

## **Reromanisierung des Rumänischen im 18. und 19. Jahrhundert**

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit der Westorientierung Siebenbürgens durch die Strömungen der *Școala Ardeleană* (Siebenbürger Schule), erlebten alle rumänischen Länder eine Reromanisierung durch Latinismen und Italianismen, vor allem aber durch das Französische. Die französische Sprache und Kultur war ebenso wie die Philosophen der Aufklärung und die politischen Institutionen während und nach der Französischen Revolution ständig präsent. Bis in die Syntax des modernen Rumänischen reicht die Französisierung der Sprache.

Im 19. Jahrhundert entwickeln sich allmählich alle Gattungen einer eigenständigen Literatur, die mit der politischen Vereinigung der beiden Teilstaaten Moldau und Walachei einen Höhepunkt erreichte. Mit der Schaffung eines Großrumänien durch das Hinzukommen des dritten rumänischen Kernlands Transilvanien (Siebenbürgen) nach dem Ersten Weltkrieg erreichten Land und Sprache ihre maximale territoriale Ausdehnung.

### 3. Das heutige Rumänisch ([zur Auswahl](#))

Die durch Literatursprache und Akademie standardisierte rumänische Schriftsprache wird, wie schon oben gesagt, auch Dakorumänisch genannt, um sie von den Varietäten außerhalb des Landes zu unterscheiden. Das Dakorumänische gilt als phonologisch wie morphosyntaktisch sehr einheitlich, es weist nur eine Reihe von meist lexikalischen Regionalismen auf. Nach der Schriftreform von 1860, der Festlegung der Orthographie im Jahre 1954 und der Reform der Rumänischen Akademie der Wissenschaften von 1993 ist die dakorumänische Schriftsprache die Norm für alle rumänischsprachigen Menschen geworden.

Das Parlament der Moldauischen SSR beschloss nach einer stürmischen Debatte am 31. August 1989 mit großer Mehrheit eine Verfassungsänderung, die das [Dako-] Rumänische wieder zur Staatssprache machte. Gleichzeitig wurde das vor fast 50 Jahren durch Stalin abgeschaffte lateinische Alphabet auch im rumänischen Nachbarstaat wieder verbindliche Schrift. In der unmittelbar danach entstandenen Republik Moldawien, dem zweiten rumänischen Staat, gilt somit das Dakorumänische in der Orthographie der Bukarester Akademie ebenfalls als schriftsprachliche Norm. In Moldawien werden zahlreiche (meist technologische und administrative) Entlehnungen aus dem Russischen, der Sprache der größten Bevölkerungsminderheit, benutzt.

## 4. Charakteristik des Rumänischen ([zur Auswahl](#))

### Aussprache und Schrift des Rumänischen

Die Aussprache des Rumänischen ist dem Italienischen sehr ähnlich. Zu den Vokalen *a e i o u* treten allerdings zwei weitere, die nur im Rumänischen vorkommen: *â* (oder *î*) und *ă*.

1. /â/, /î/: Dies ist der einzige «schwierige» Laut des Rumänischen. Bei gespreizter Lippenstellung, die der Mund einnimmt, wenn man ein deutsches [i] artikuliert, versucht man, ein gerundetes deutsches *ü* zu sprechen. Dieser Laut wird in der Graphie entweder mit *â* oder mit *î* wiedergegeben und trägt so seinem jeweiligen lateinischen Ursprung besser Rechnung: *â* ist entstanden aus einem lateinischen *a* + Nasal, z. B. *campus* > *câmp*; *î* ist aus einem lat. *i* + Nasal entstanden: z. B. *integer* > *întreg*.
2. /ă/: Dieser charakteristische Laut des Rumänischen entspricht dem unbetonten Endungs-e [ɐ] des Deutschen etwa in *Tasse*. Er steht in klarem Gegensatz zu dem Phonem [a], geschrieben /a/. Gerade diese Opposition hat im Rumänischen eine wichtige Funktion: Sie unterscheidet die fem. Endung -ă (Nomen, Adjektiv ohne best. Artikel) von der fem. Endung -a, die bei Nomen oder Adjektiv den nachgestellten bestimmten fem. Artikel beinhaltet: *casă* = Haus, aber *casa* = das Haus.
3. /-i/: Auslautendes /-i/ ist Palatalzeichen, d. h. der vorangehende Konsonant wird palatalisiert; das -i selber ist nicht hörbar, hat also keinen silbischen Wert.

Bei den Konsonanten ist auf folgende Schreib- und Aussprachekonventionen zu achten:

4. /c/, /g/: *c* und *g* werden genau wie im Italienischen verwendet. Vor palatalen Lauten, also *e* und *i*, werden sie [tʃ] bzw. [dʒ] ausgesprochen.
5. /ch/, /gh/: ein vor *e* und *i* eingeschobenes *h* markiert wie im Italienischen die Aussprache [k]: *chelner* Kellner und [g]: *ghepard* Gepard.
6. /h/: Im Anlaut ist das rumänische *h* stärker aspiriert als das deutsche [h] und schwächer als der deutsche Ach-Laut [χ] in *Bach*. Im Auslaut und vor Konsonanten nähert es sich dem Ach-Laut: *Valah* [χ], Walache; *hrană* [χranə], Nahrung, sonst einem stärker aspirierten [h] (*hotel*). Das rumänische /h/ kommt vorwiegend in slawischen Lehnworten und in Neologismen vor. Das lateinische /h/ ist frühzeitig geschwunden: *homo* > rum. *om*.
7. /j/: Wird stärker vibrierend ausgesprochen als im französischen bei *journal*: [ʒ] rum. *jurnal*.
8. /s/: Repräsentiert immer den stimmlosen s-Laut: [s].
9. /z/: Repräsentiert immer den stimmhaften s-Laut: [z].
10. /ș/: Entspricht dem deutschen «sch»: [ʃ].
11. /ț/: Entspricht dem deutschen «z»: [ts].
12. Diphthonge des Rumänischen werden getrennt ausgesprochen: E-Uropa.

### Charakteristische Wort- und Lautstruktur des Rumänischen

Die Nachstellung des bestimmten Artikels (*autobuzele*, die Busse) - eine Eigenschaft, die das Rumänische mit der Sprache des nicht-romanischen Nachbarn Bulgarien teilt - und die damit verbundenen ungewöhnlichen Kasusendungen (*omului* des/m Menschen, *domnilor* der/n Herren) sind wohl die auffallendsten Charakteristika der rumänischen Wortstruktur. Dieser Endungsreichtum bringt eine unverkennbare Rhythmisierung mit sich. Wegen der damit

verbundenen Vokalfülle erinnert es zum Teil an das Italienische; außerdem bewahrt das Rumänische meist auch den romanischen Mitteltonvokal in dreisilbigen Wörtern: *oamēni* it. *uomīni*. Beim genaueren Hinhören ist jedoch das Klangerlebnis weit vom Italienischen entfernt, da das Rumänische neben den mit dem italienischen gemeinsamen Grundlauten [a, e, i, o, u] eine deutliche Dominanz des auslautenden u aufzuweisen hat. Auch die phonologische Opposition zwischen /a/ und /ă/, die Existenz des dem Rumänischen partikulären /â/ und /î/, das der slawischen Lautung [ɨ] oder dem türkischen [ɨ] ähnelt, und vor allem die mit den partikulären Lauten verbundenen ungewöhnlichen Diphthonge /âi/ (*pâine*, Brot, it. *pane*), /âu/ (*grâu*, Korn, it. *grano*), /ăi/ (*tăi*, deine, it. *tuoi*) und /ău/ (*tău*, dein, it. *tuo*) unterscheiden den Eindruck deutlich von der Sprache Italiens.

Ein weiteres distinktives Merkmal ist der starke Trend zur Palatalisierung, d. h. zur Koartikulation von Konsonanten an der J-Stelle des Gaumens, etwa wenn ein -i folgt. Bei /c/ und /g/ ist dies (bei nachfolgendem /e/ oder /i/) in der übrigen Romania hinreichend bekannt. Im Rumänischen können allerdings alle Konsonanten, wenn ein /i/ folgt palatalisiert werden. Dies kommt sehr oft vor, ist doch das /i/ Morphem für die Markierung des männlichen Plurals von Nomina und Adjektiven und der 2. Person Sg. der Verben, also wie im Italienischen. Es entstehen im Rumänischen jedoch dadurch eine ganze Reihe von neuen palatalisierten Konsonanten. Das Verbum *fac* (ich mache) wird in der 2. Person zu *faci* [fatʃ]. Das /i/ ist nur noch Palatalzeichen, hat keinen eigenen silbischen Wert mehr, es verschmilzt mit dem [tʃ] zu einem einzigen Laut. Ähnliches geschieht beim männlichen Plural des Adjektivs *bun* (gut). Es entwickelt sich ein palatalisiertes n in *buni* [bu'nʲ] (dessen Palatalwert, sogar noch vor dem Nasal in der Qualität des Vokals leicht wahrnehmbar ist). Selbst m, f, r werden palatalisiert: *pomi* (Obstbäume) [po'mʲ], *pantofi* [panto'fʲ], *autori* [auto'rʲ]. Für einige Palatalaute hat das Rumänisch eigene Graphien entwickelt: /ș/ für ein palatalisiertes /s/, /ț/ für ein palatalisiertes /t/ und /z/ für ein palatalisiertes /d/: *frumos* (schön) → *frumoș* [fru'moʃʲ], *făcut* → *făcuți* [fə'kutzʲ], *văd* → *vezi* [veʲzʲ]. Auch ganze Konsonantengruppen wie /str/ und /sc/ können von der Palatalisierung betroffen sein: *ministru* → *miniștri* [mi'nɨʃtrʲ], *recunosc* (ich erkenne) → *recunoști* [reku'noʃtʲ]. Dieses Phänomen verkürzt die auf /-i/ auslautenden Wörter um eine Silbe und hinterlässt - gesprochen - den Eindruck eines konsonantischen Auslauts, ein Eindruck, den die geschriebene Sprache nicht vermittelt.

Schließlich ist die Alternanz von /e/ zu /ea/ und /o/ zu /oa/, etwa unter dem Einfluss eines folgenden /ă/ (man spricht in Anlehnung ans Ungarische und Türkische von Vokalharmonie), ein wesentlicher Partikularismus der rumänischen Lautstruktur. Diese Alternanz kommt im Nominal- wie Verbalsystem vor, ist aber durch die Femininmarkierung mit -ă besonders häufig: *frumos* → *frumoasă*, *intenționez* (ich beabsichtige) → *intenționează*.

## 5. Minilex Rumänisch [\(zur Auswahl\)](#)

Die häufigsten Wörter der wichtigen Wortarten: ca. 400 Wörter

Das Rumänische hat als einzige romanische Sprache neben den beiden Geschlechtern noch eine so genannte ambigene Form (Neutrum):

Ambigene Substantive (neutra) folgen im Singular dem männlichen, im Plural dem weiblichen Schema. Neben dem -e als ambigener Pluralendung findet man besonders bei Neologismen eine Pluralendung auf -uri: *hotel* - *hoteluri* (nach lat. *tempus/tempora*, rum. *timp* - *timpuri* modelliert).

Das Rumänische kennt ferner eine gemeinsame Form für den Genetiv und Dativ (G-D) in Singular und Plural, hat sich somit eine rudimentäre Deklination bewahrt.

### eins, zwei, drei: *Zahlen*

<i>zero</i>				
<i>unu</i>	<i>unsprezece</i>		<i>douăzeci și unu</i>	<i>o sută</i>
<i>doi</i>	<i>doisprezece</i>	<i>douăzeci</i>	<i>douăzeci și doi</i>	<i>două sute</i>
<i>trei</i>	<i>treisprezece</i>	<i>treizeci</i>	<i>douăzeci și trei</i>	<i>trei sute</i>
<i>patru</i>	<i>paisprezece</i>	<i>patruzeci</i>		<i>patru sute</i>
<i>cinci</i>	<i>cin(cisprezece</i>	<i>cin(ci)zeci</i>		<i>cinci sute</i>
<i>șase</i>	<i>șaisprezece</i>	<i>șaizeci</i>		<i>șase sute</i>
<i>șapte</i>	<i>șaptesprezece</i>	<i>șaptezeci</i>		<i>șapte sute</i>
<i>opt</i>	<i>optsprezece</i>	<i>optzeci</i>		<i>opt sute</i>
<i>nouă</i>	<i>nouăsprezece</i>	<i>nouăzeci</i>		<i>nouă sute</i>
<i>zece</i>		<i>o sută</i>	<i>o mie, două mii</i>	<i>un milion, două milioane</i>

### der, die das: *Artikel*

-(u)l männlicher Artikel / Plural: -i (als Endung an Nomen oder Adjektiv)

Das Rumänische besitzt eine Form für Genetiv und Dativ (G-D):

-(u)lui / Plural: -lor (als Endung an Nomen oder Adjektiv)

-(u)a weiblicher Artikel / Plural: -le (als Endung an Nomen oder Adjektiv)

Das Rumänische besitzt eine Form für Genetiv und Dativ (G-D):

-i / Plural: -lor (als Endung an Nomen oder Adjektiv)

	m sg	m pl	f sg	f pl
NOM + best. Art.:	<i>studentul</i>	<i>studenții</i>	<i>studenta</i>	<i>studentele</i>
G-D + best. Art.:	<i>studentului</i>	<i>studenților</i>	<i>studentei</i>	<i>studentelor</i>

*un, o* (ein, eine) / Plural: *niște*

G-D Form: *unui, unei* (eines, einer; bzw. einem, einer) / Plural: *unor* (einiger; einigen)

NOM: un student niște studenți o studentă niște studente



*apă* (Wasser) / *lumină* (Licht) / *soare* (Sonne) / *foc* (Feuer);  
*viață* (Leben) / *forță* (Kraft) / *muncă* (Arbeit) / *operă, lucrare* (Werk);  
*parte* (Teil) / *sfârșit* (Ende);  
*cauză, lucru* (Sache) / *idee* / *cuvânt* (Wort) / *nume* (Name) / *număr* (Zahl, Nummer) / *adevăr*  
 (Wahrheit).  
 [Substantive auf -ă sind weiblich.]

### gut + böse: häufigste Adjektive

*tot, toată, toți, toate* (ganz) / *fiecare* (jede-r) / *oarecare, vreun* (irgendein) / *nici un, nici o*  
 (keiner, niemand) / *singur* (allein);  
*alt, -ă* (andere-r) / *aceiași, aceeași, aceiași, aceeași* (gleiche-r) / *atare, asemenea* (solche-r);  
*mare, mic* (groß, klein) / *mult, puțin* (viel, wenig);  
*bun, -ă, -i, -e* (gut) / *rău* (schlecht) / *frumos, frumoasă* (schön);  
*nou, tânăr, vechi, bătrân* (neu, jung, alt, alt [Personen]) / *înalt; scund, inferior* (hoch; niedrig).

Steigerungspartikel für Adjektive: *mai* *mai mare* (größer)  
 Im Superlativ: *cel/cea mai* *cel mai mare* (der größte)

### und wenn ja: Konjunktionen + Ja/Nein

*și* (und) / *sau* (oder) / *că* (daß), *ca să* (damit) / *dacă* oder *când* (wenn) / *fiindcă, pentru că*  
 (weil) / *dar, însă* (aber) / *deci, astfel* (also) / *pe când* (während) / *nici... nici* (weder... noch).  
 Die Konjunktion *să* (daß) ist auch Konjunktivmarker.  
*Nu* heißt nein und nicht, *da* ja;  
*poate*: (vielleicht) / *și* auch / *nici .. nu* (auch nicht) / *nu mai* (nicht mehr).

### ich, du, er - mein, dein, sein: Personal- und Possessivpronomen

Die Personalpronomen			Possessivpronomen	
Nom.	Dat. un-/betont	Akk. un-/betont	Singular	Plural
<i>eu</i>	<i>(i)mi(-) / mie</i>	<i>mă / pe mine</i>	[al / a] <i>meu / mea</i>	[ai / ale] <i>mei / mele</i>
<i>tu</i>	<i>(i)ți(-) / ție</i>	<i>te / pe tine</i>	<i>tău / ta</i>	<i>tăi / tale</i>
<i>el</i> (m)	<i>(i)i, refl. (i)și(-)/lui</i>	<i>(i)l-, refl. s(e) / pe el</i>	<i>său / sa</i> [n.refl]	<i>lui</i> <i>săi / sale</i>
<i>ea</i> (f)	<i>le, refl. (i)și(-) / ei</i>	<i>o, refl. s(e) / pe ea</i>	<i>său / -a</i> [n.refl]	<i>ei</i> <i>săi / sale</i>
<i>noi</i>	<i>ne / nouă</i>	<i>ne / pe noi</i>	<i>nostru / noastră</i>	<i>noștri / noastre</i>
<i>voi</i>	<i>vă / vouă</i>	<i>vă / pe voi</i>	<i>vostru / voastră</i>	<i>voștri / voastre</i>
<i>ei</i> (m)	<i>le ref. s(e) / lor</i>	<i>i(-) / pe ei</i>	<i>lor</i>	<i>lor</i>
<i>ele</i> (f)	<i>le(-) refl. s(e) / lor</i>	<i>le(-) / pe ele</i>	<i>lor</i>	<i>lor</i>

Die Anredeform gibt es in der 2. Person sg.: *dumneata* (abgekürzt: *d-ta*) und in der 2. Person pl.: *dumneavoastră* (abgekürzt: *d-v*); ferner sind Höflichkeitsformen üblich, wenn man über 3. Personen spricht: *dânsul, dânsa, dânsii, dânsese*; die Vorsilbe *dumnea-* markiert das folgende Pronomen als respektvoll. Das unpersönliche *man* wird durch *se* ausgedrückt.

## dieser + was: *Pronomen*

### 1. Zeigen

Die Demonstrativpronomen:

*acest(a), acești(a)* [Kurzformen: *ăsta = acesta;ăștia =aceștia*] *această/(a) aceste(a)*  
Kurzform *asta = aceasta* (diese/r hier ...)

Das in Klammern stehende -(a) wird angehängt, wenn das Demonstrativpronomen alleinstehend, also substantivisch gebraucht wird oder hinter ein mit bestimmtem Artikel versehenes Nomen tritt: Man kann statt *acest om* auch *omul acesta* sagen, oder ohne Nomen nur: *acesta*.

*acel, acei, acea, acele* (diese/r da ...)

### 2. Fragen

Die Interrogativpronomen:

*ce, despre ce, la ce, de ce*: was, wovon, wozu, warum; *cine, (a,al,..) cui, cui, pe cine*: wer, wessen, wem, wen; *care, al căru(-ei), căru(-ei)*: welche-r, von welche-r(n), welche-n; *cum, unde, când, cât*: wie, wo, wann, wieviel.

### 3. Verbinden

Die Relativpronomen sind

*care* der/die/das, welche/r/s

[*al, a, ai ale*] *căru(-ei), cărei* von dem/der, welche/r/m

*pe care* den, die welche/n; für Akk. Objekt im Relativsatz.

## hier - heute - viel: *Adverbien*

### 1. Ort

*aici, aci* (hier) / *acolo* (dort);

*sus* (oben) / *jos* (unten);

*în față* (vorn), *înainte* (vorwärts) / *la spate, în fund* (hinten), *înapoi* (zurück);

*înăuntru* (innen, innerhalb) / *afară* (außerhalb);

*alături, lângă* (daneben), *aproape* (nahe) / *departe* (weit) / *nicăieri* (nirgends);

*la stânga / la dreapta* (links/rechts) / *drept, drept înainte* (geradeaus).

### 2. Zeit

*astăzi, azi* (heute) / *mâine* (morgen) / *poimâine* (übermorgen) / *ieri* (gestern) / *alaltăieri*, (vorgestern);

*înainte* (vorher) / *după* (nachher) / *acum* (jetzt) / *atunci, apoi, pe urmă* (dann also, dann) / *imediat* (sofort) (*în*) *curând* (bald) / *mai devreme, mai bine* (eher, lieber);

*devreme* (früh) / *târziu* (spät) / *momentan* (augenblicklich);

*niciodată, nu mai* (niemals, nie mehr) / *câteodată, uneori* (manchmal) / *des, adesea* (oft) / *mereu, întotdeauna* (immer);

*deja* (schon) / *încă* (noch) / *între timp* (währenddessen);

*încet* (langsam) / *repede* (schnell).

### 3. Menge

Es werden hier auch einige der bei den Adjektiven genannten Wörter wiederholt.

*nimic* (nichts) / *abia* (kaum) / *puțin* (wenig) / *destul de* (ziemlich, genug) / *mult* (viel) / *prea* (zu viel);

*jumătate* (halb) / *cât* (wieviel) / *atât* (soviel) / *așa* (so); *mai mult* (mehr) / *mai puțin* (weniger) / *numai* (nur) / *aproape* (fast).

#### Aktion: Die zwanzig häufigsten Verben

nach Bedeutungsfeldern geordnet

(Präsens / 2 Vergangenheitsformen / Futur / Konjunktiv Präsens / Imperativ / Gerundium)

<b>a fi:</b>	<i>sunt, ești, este (e), suntem, sunteți, sunt / eram / am fost / voi fi / să fiu, fii, fie / fii! / fiind (sein).</i>
<b>a sta:</b>	<i>stau, stai, stă, stăm, stați, stau / stăteam / am stat / voi sta / să stau, stai, stea / stai! / stând (sich befinden).</i>
<b>a avea:</b>	<i>am, ai, are, avem, aveți, au; (als Perfektbildungsmorphem:) am, ai, a, am, ați, au / aveam / am avut / voi avea / să am, ai, aibă / ai! / având (haben).</i>
<b>a merge:</b>	<i>merg, mergi, merge, mergem, mergeți, merg / mergeam / am mers / voi merge / să merg, mergi, meargă / mergi! / mergând (gehen).</i>
<b>a veni:</b>	<i>vin, vii, vine, venim, veniți, vin / veneam / am venit / voi veni / să vin, vii, vină / vino! / venind (kommen).</i>
<b>a rămâne:</b>	<i>rămân, rămâi, rămâne, rămânem, rămâneți, rămân / rămâneam / am rămas / voi rămâne / să rămân, rămâi, rămână / rămâi! / rămânând (bleiben)</i>
<b>a trebui:</b>	<i>trebuie / trebuia / a trebuit / va trebui / să trebuiască / - / trebuind; unpersönlich, existiert nur in der 3. Person, im Inf. und Gerundium (müssen).</i>
<b>a zice:</b>	<i>zic, zici, zice, zicem, ziceți, zic / ziceam / am zis / voi zice / să zic, zici, zică / zi! / zicând (sagen).</i>
<b>a spune:</b>	<i>spun, spui, spune, spunem, spuneți, spun / spuneam / am spus / voi spune / să spun, să spui, să spună / spune! spunând (sprechen).</i>
<b>a vedea:</b>	<i>văd, vezi, vede, vedem, vedeți, văd / vedeam / am văzut / voi vedea / să văd / vezi! / văzând (sehen).</i>
<b>a face:</b>	<i>fac, faci, face, facem, faceți, fac / făceam / am făcut / voi face / să fac, faci, facă / fă! / făcând (machen).</i>
<b>a vrea:</b>	<i>vreau, vrei, vrea, vrem, vreți, vreau / vream / am vrut / voi vrea / să vreau, vrei, vrea / - / vrând (wollen).</i>
<b>a putea:</b>	<i>pot, poți, poate, putem, puteți, pot / putem / am putut / voi putea / să pot, poți, poată / - / putând (können).</i>
<b>a crede:</b>	<i>cred, crezi, crede, credem, credeți, cred / credeam / am crezut / voi crede / să creadă / crede! / crezând (glauben).</i>
<b>a da:</b>	<i>dau, dai, dă, dăm, dați, dau / dădeam / am dat / voi da / să dau, dai, dea / dă! / dând (geben).</i>
<b>a lua:</b>	<i>iau, iei, ia, luăm, luați, iau / luam / am luat / voi lua / să iau, iei, ia / ia! / luând (nehmen).</i>
<b>a pune:</b>	<i>pun, pui, pune, punem, puneți, pun / puneam / am pus / voi pune / să pun, pui, pună / pune! / punând (setzen, stellen, legen).</i>
<b>a trece:</b>	<i>trec, treci, trece, trecem, treceți, trec / treceam / am trecut / voi trece / să</i>

*trec, treci, treacă / treci! / trecând (vorübergehen)*

**a ști:** *știu, știi, știe, știm, știți, știu / știam / am știut / voi ști / să știu, știi, știe / - / știind (wissen).*

**plăcea:** *plac, placi, place, plăcem, placeți, plac / plăceam / am plăcut / voi place / să plac, placi, placă / - / plăcând (gefallen).*

## 6. Die Strukturwörter des Rumänischen [\(zur Auswahl\)](#)

Diese Wörter sind die fundamentalen Elemente der rumänischen Sprachstruktur. Sie machen in einem durchschnittlichen Text bereits 50-60 % des benutzten Vokabulars aus.

Die dunkel unterlegten Wörter sind "Profilwörter" des Rumänischen.

IW = Internationaler Wortschatz

PW = Panromanischer Wortschatz

<i>a, al, ai, ale</i>	Possessivkennzeichnung durch einen spezifischen Possessivartikel
<i>acel, acea, acei, acele</i>	jene/e/s, der/die/das da (prn dem) (vgl. kat. <i>aquel</i> , it. <i>quello</i> )
<i>acest, această, acești, aceste</i>	diese/r/s, der/die/das hier (prn dem) (vgl. kat. <i>aquest</i> , it. <i>questo</i> )
<i>acum</i>	jetzt (adv)
<i>aici, aci</i> (adv)	hier [a'jitʃ] (sp. <i>aquí</i> , fr. <i>ici</i> ) [PR]
<i>alt, altă, alți, alte</i>	andere/r/s [PR]; (vgl. it. <i>altro</i> , fr. <i>autre</i> , kat. <i>altre</i> )
<i>an</i>	Jahr [PR] (vgl. fr. <i>an</i> )
<i>apă</i>	Wasser [PR] (vgl. sard. <i>abba</i> , it. <i>acqua</i> )
<i>apoi</i>	dann, danach (vgl. it. <i>poi</i> , fr. <i>puis</i> )
<i>așa</i>	so (vgl. kat. <i>així</i> , sp. <i>así</i> , fr. <i>ainsi</i> )
<i>atunci</i>	(und) dann (vgl. sp. <i>entonces</i> )
<i>(a) avea</i>	haben [PR] (vgl. it. <i>avere</i> , fr. <i>avoir</i> )
<i>bine</i>	gut (adv) [PR] (vgl. it. <i>bene</i> , fr. <i>bien</i> )
<i>bun/-ă/-i/-e</i>	gut [PR; IW <i>Bonus</i> ]
<i>ca</i>	wie (it. <i>che</i> , sp. fr. pg. <i>que</i> ) [PR]
<i>că</i>	daß (vgl. sp. fr. pg. kat. <i>que</i> , it. <i>che</i> ) [PR]
<i>care, ce</i>	welcher?, was? (prn int); der, das (prn rel) (vgl. it. <i>quale</i> , sp. <i>cual</i> , fr. <i>lequel</i> ) [PR]
<i>cel, cea, cei, cele</i>	demonstrativer Artikel [it. <i>quello</i> ]
<i>când</i>	wann? (prn int); als, wenn [PR] (vgl. it. <i>quando</i> , sp. <i>cuando</i> )
<i>chiar</i>	sogar, gerade, eben, selbst (vgl. it. <i>chiaro</i> ) [PR Bedeutungswandel]
<i>cât, câți, câte</i>	wieviel/e, was [PR] (vgl. it. <i>quanto</i> , sp. <i>cuanto</i> )
<i>copil, copii</i>	Kind/er
<i>cum</i>	wie (vgl. it. <i>come</i> , sp. <i>como</i> , fr. <i>comme[nt]</i> )
<i>da</i>	ja
<i>(a) da</i>	geben [PR; aber fr. <i>donner</i> ] (vgl. it. <i>dare</i> , sp. <i>dar</i> )
<i>dacă</i>	wenn, falls, ob (< <i>de + că</i> )
<i>dar</i>	aber, also, denn
<i>de</i>	von, an bei, aus, durch (prp) [PR]
<i>decât</i>	nur; als (= <i>de+cât</i> ; Vergleichspartikel)
<i>din</i> (prp)	aus ( <i>de + în</i> )
<i>dintre</i> (prp)	zwischen, unter ( <i>de+între</i> ; vgl. fr. <i>d'entre</i> )
<i>doi, două</i>	zwei [PR]
<i>domn(ul) / doamnă /a</i>	Herr / Frau, Dame [PR, IW <i>Don</i> ] (vgl. it. <i>donna</i> , sp. <i>don, doña</i> )
<i>după; după ce</i>	nach; nachdem (vgl. it. <i>dopo</i> , sp. <i>después</i> )
<i>el, ea, ei, ele</i>	er, sie, sie, sie [PR]
<i>eu</i>	ich [PR]
<i>(a) face</i>	machen, tun [PR, IW faktisch]
<i>față (de)</i>	angesichts, gegenüber (vgl. fr. <i>en face de</i> , it. <i>faccia</i> ) [IW Fassade]

<i>(a) fi</i>	sein (verb) [PR] (vgl. fr. <i>fut</i> )
<i>foarte</i>	sehr ( <i>foarte bine!</i> sehr gut!) (vgl. fr. <i>fort</i> ,) [PR, IW Fort]
<i>fără</i>	ohne, außer (vgl. sp. <i>fuera</i> , it. <i>fuori</i> , fr. <i>dehors</i> ) [PR]
<i>iar</i>	abermals, wiederum (adv); und, aber während (knj)
<i>în, întru</i>	in, auf, nach [PR] (vgl. it. <i>in</i> fr. <i>en</i> ; fr. sp. it. <i>intro-</i> )
<i>însă</i>	aber, jedoch (knj)
<i>între</i>	zwischen, unter [PR] (vgl. fr. sp. pg. <i>entre</i> )
<i>la</i>	<b>kein</b> Artikel; Universalpräposition: in, am, auf, um, bei
<i>(a) lăsa</i>	lassen, ablassen von (vgl. it. <i>lasciare</i> , fr. <i>laisser</i> )
<i>loc</i>	Ort, Stelle [PR; IW lokal] (vgl. kat. <i>lloc</i> , fr. <i>lieu</i> , it. <i>luogo</i> )
<i>(a) lua</i>	nehmen (vgl. sp. <i>llevar</i> )
<i>(-)lui</i>	Genetivmorphem m
<i>mai</i>	Steigerungspartikel (vgl. sp. <i>más</i> , pg. <i>mais</i> , kat. <i>més</i> )
<i>mare</i>	groß (vgl. fr. <i>magnanime</i> ) [IW Magnum]
<i>meu, mea, mei, mele</i>	mein/e (prn poss) [PR]
<i>mână</i>	Hand [PR] (vgl. it. sp. <i>mano</i> , fr. <i>main</i> )
<i>mult/ă/mulți/multe</i>	viel/e [PR] (vgl. kat. <i>molt</i> , it. <i>molto</i> , sp. <i>mucho</i> )
<i>mult</i>	viel, sehr (adv) [PR]
<i>nici [un, o]</i>	keine/r
<i>noi</i>	wir (prn pers) [PR]
<i>nostru/noastră/noștri/ noastre</i>	unser/e (prn poss) [PR, IW nostrifizieren]
<i>nu</i>	nein, nicht [PR]
<i>numai</i>	nur, erst [ <i>nu + mai</i> ]
<i>ochi</i>	Auge [PR, IW Okular] (vgl. it. <i>occhio</i> )
<i>om/oameni</i>	Mensch/en [PR] (vgl. it. <i>uomo, uomini</i> )
<i>parte</i>	Teil [PR] (vgl. it. sp. <i>parte</i> ; fr. <i>part[ie]</i> )
<i>pe</i>	auf (vgl. it. <i>per</i> )
<i>pentru</i>	für ( <i>pe + întru</i> )
<i>până</i>	bis (< lat. <i>paene + ad</i> )
<i>prin</i>	durch ( <i>pe[r] + în</i> )
<i>(a) pune</i>	setzen, stellen, legen [PR, IW de-ponieren] (vgl. sp. <i>poner</i> )
<i>(a) putea</i>	können, dürfen, vermögen [PR, IW Potenz] (it. <i>potere</i> )
<i>(a) ramâne</i>	bleiben (vgl. it. <i>rimanere</i> , engl. <i>to remain</i> )
<i>să</i>	daß (knj) und Konjunktivbildungsmorphem
<i>sau</i>	oder
<i>se, s-</i>	sich, man [PR]
<i>spre</i>	gegen, nach, zu (< <i>super</i> )
<i>(a) spune</i>	sagen (< lat. <i>exponere</i> , darlegen)
<i>(a) sta</i>	[stehen]bleiben [PR]
<i>sub</i>	unter (prp) [PR]
<i>și</i>	und, auch (< lat. <i>sic</i> )
<i>(a) ști</i>	wissen, können (< lat. <i>scire</i> , vgl. fr. <i>science</i> )
<i> timp/timpuri</i>	Zeit/en, Wetter [PR] (vgl. fr., kat. <i>temps</i> , it. pg. <i>tempo</i> , sp. <i>tiempo</i> )
<i>tot, toată, to Ț i, toate</i>	ganz, all/e, jede/r/s [PR] (vgl. kat. <i>tot</i> , fr. <i>tout</i> , sp. pg. <i>todo</i> )
<i>tot (adv)</i>	ganz, immer noch, dennoch
<i>(a) trebui</i>	müssen
<i>(a) trece</i>	vorüber-, vorbeigehen (< vlat. <i>traicere</i> )
<i>țară</i>	Land [PR] (vgl. it. <i>terra</i> , fr. <i>terre</i> , sp. <i>tierra</i> )
<i>(a) uita</i>	vergessen (<vlat. <i>oblitare</i> , vgl. sp. <i>olvidar</i> )

<i>(a) se uita</i>	schauen, ansehen
<i>un, o, niște</i>	ein/e, einige [PR]
<i>unde</i>	wo (int, rel)[PR] (vgl. pg. <i>onde</i> , sp. <i>dónde</i> )
<i>unu</i>	eins [PR]
<i>(pe, în) urmă</i>	dann, in der Folge, danach
<i>(a) vedea</i>	sehen [PR, IW die Vedute] (vgl. it. <i>vedere</i> , fr. <i>voir</i> )
<i>(a) veni</i>	kommen [PR] (vgl. fr. kat. sp. <i>venir</i> , it. <i>venire</i> )
<i>(a) voi</i>	wollen
<i>viață</i>	Leben [PR] (vgl. it. <i>vita</i> , fr. <i>vie</i> , sp. pg. <i>vida</i> )
<i>voi</i>	ihr (prn pers) [PR]
<i>vreme</i>	Zeit
<i>zi(ua)</i>	(der) Tag [PR] (vgl. sp. <i>día</i> )
<i>a zice</i>	sagen [PR] (< <i>dicere</i> , vgl. it., fr. <i>dire</i> )